

Schutzkonzept

der

Schule

am

Senefelderplatz

1. Unsere Haltung

Die Schule am Senefelderplatz soll ein sicherer Ort für alle am Schulleben beteiligten Personen sein. Dabei steht vor allem der Schutz und das Wohl aller Schüler*innen im Mittelpunkt. Dieser Schutzauftrag bezieht sich auf jegliche Art von Gewalt durch Erwachsene oder andere Kinder, wobei Prävention und Handlungssicherheit entscheidende Faktoren für erfolgreichen Kinderschutz sind, zu denen sich alle an unserem Schulleben beteiligten Personen verpflichten.

In der Schule am Senefelderplatz werden die Rechte der Kinder (UN- Kinderrechtskonvention) umgesetzt, damit die Lernenden diesen Ort als geschützt, sicher und partizipativ erleben können. Schließlich verbringen sie einen erheblichen Teil ihrer Kindheit in der Schule.

2. Risikoanalyse

Wer Gefahren erkennt und benennt, kann Prävention gezielt einsetzen und den Risikofaktoren entgegenwirken. **Kinderschutz ist gefährdet:**

- bei Verstoß gegen die Regeln und Normen eines friedlichen Miteinanders
- an unsicheren Orten im Gebäude/ auf dem Gelände
- durch verbale und körperliche Übergriffe
- bei Ausgrenzung und Diskriminierung
- aufgrund von Mobbing/ Cybermobbing
- bei missbräuchlichem Umgang mit Smartphones
- bei sexualisiertem Verhalten anderer Kinder/ Erwachsener
- im Falle von Schuldistanz, Vernachlässigung & häuslicher Gewalt

Umso wichtiger ist eine regelmäßige Analyse aller aktuellen Risikofaktoren innerhalb unserer Schulgemeinschaft, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

Diese Prozesse werden ermöglicht durch:

- die Kultur eines vertrauensvollen Miteinanders
- wöchentlich tagende Klassenräte in allen Klassen
- täglichen Austausch zwischen Schulsozialarbeit und Schulleitung
- regelmäßige Beratungen im Schüler*innen-Parlament
- alle Teamsitzungen
- Austausch innerhalb der erweiterten Schulleitung
- direkte und anlassbezogene Einberufung des Krisenteams
- enge Zusammenarbeit zwischen Schul- und SPB- Leitung
- unmittelbare Hilfestellungen bei anvertrauten Problemen

3. Verhaltenskodex

VERHALTENSKODEX

Respektvoller Umgang

Wir sind auch in schwierigen Situationen freundlich und fair.

Hilfsbereitschaft

Wir unterstützen einander, schauen hin und hören zu.

Grenzen achten

Wir akzeptieren immer STOP und NEIN.

Medien und Datenschutz

Wir schützen gemeinsam unsere digitale und analoge Sicherheit.

Schutzplan nutzen

Bei Problemen vertrauen wir uns an.

Unsere Privatsphäre wird geachtet.

Der Verhaltenskodex gilt für alle am Schulleben beteiligten Personen.



4. Personalverantwortung

Alle Mitarbeitenden der Schule am Senefelderplatz sind verbindlich und aktiv an der Umsetzung des Schutzkonzeptes beteiligt, berücksichtigen ihre Schweige- als auch Meldepflicht, informieren sich im Kollegium, bilden sich regelmäßig fort und tragen Verantwortung, in dem sie Hilfe und Unterstützung selbstständig einfordern und organisieren.

Bei Neueinstellungen, Praktika und Besuchen von schulfremden Personen werden alle damit verbundenen Anforderungen genannt und auf deren Einhaltung durch alle geachtet. Das Schutzkonzept ist allen Mitarbeitenden bekannt und auf der Schul-Homepage der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Alle Erwachsenen sind sich Ihrer Vorbildfunktion im Schulalltag bewusst, benennen Missstände an geeigneter Stelle und sind aktiv an der Lösungssuche beteiligt. Das Kollegium unterstützt die Schulgemeinschaft bei entsprechenden Präventionsangeboten und Kriseninterventionen, ganz nach dem Motto „hinsehen und reagieren statt wegsehen und ignorieren“.

Pausenaufsichten werden aktiv geführt und regelmäßig in Teamsitzungen evaluiert, um die Sicherheit der Schüler*innen zu gewährleisten. Zudem werden schulfremde Personen angesprochen und zum Sekretariat begleitet. Auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex wird zeitnah, pädagogisch und angemessen reagiert. Dabei werden generell rechtliche Grundlagen geprüft und beachtet.

Hauptverantwortliche in der Schule am Senefelderplatz:

- Schulleitung und Koordinierende des Sozialpädagogischen Bereichs
- Schulsozialarbeit & Tridem
- „insofern erfahrende Fachkraft“
- Krisenteam

5. Präventionsangebote

Prävention ist ein wichtiger Baustein für die Umsetzung von Kinderschutz. Wenn Kinder ihre Rechte kennen, können sie unrechtmäßiges Verhalten besser erkennen, sich selbst und andere schützen, Handlungsfähigkeit erlangen und Unterstützungsangebote kennenlernen. Eine regelmäßige Prävention durch entsprechende Themen im

Rahmen des Unterrichts, durch den Umgang mit Konflikten und Problemsituationen im Klassenrat, durch Partizipation im Schüler*innen-Parlament und durch Kooperation mit der Schulsozialarbeit ab der ersten Klassenstufe, wird durch intensive Angebote an Projekttagen und in der jährlichen „Themenwoche Prävention“ ergänzt. Diese wird auch unter Einbezug externer Kooperationspartner gestaltet, um besonders bei sensiblen Themen einerseits Vertrauen zu schaffen und gleichermaßen eine gesunde Distanz zu ermöglichen. Der Fokus liegt hier auf den folgenden Themenbereichen:

- Sicherheit auf dem Schulweg
- Erste Hilfe
- Selbstbehauptung
- Wahrnehmung von Gefühlen und das Setzen von Grenzen
- Hilfe holen- aber wie?
- stark gegen Mobbing
- Medienkompetenzbildung
- Stress- und Suchtprävention
- Gesundheitsförderung

Bei der Umsetzung dieser Themenbereiche im Schulalltag wird stets auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen/ Klassen und auf eine altersgemäße Ausgestaltung geachtet. Bewährte Formen der Umsetzung sind:

- gemeinsame Erarbeitung von Klassenregeln
- Workshops mit Expertinnen und Experten für Klassen
- passende Theaterbesuche
- Ausstellungen
- Lesungen
- soziales Lernen im Rahmen des Klassenrates und der Motto-Tage
- teambildende Maßnahmen
- thematische Elternabende und beratende Elterngespräche

6. Krisenmanagement

Das Kindeswohl steht immer an erster Stelle. Betroffene Kinder werden primär geschützt und erhalten Zugang zu notwendigen Hilfsangeboten.

Berichte, Vorwürfe und Fallberatungen sowie alle nötigen Gespräche werden streng vertraulich behandelt, die Identität der Betroffenen, Informierenden und Beschuldigten werden in angemessener Weise geschützt. Für alle gilt jederzeit der Grundsatz der respektvollen Behandlung.

Hinweise auf Kindeswohlgefährdung können durch Kolleginnen und Kollegen, Schüler*innen oder externe Personen beobachtet werden und sollten unbedingt gemeldet werden. Einem Verdacht wird umgehend nachgegangen. Dabei geht es um Verdachtsfälle innerhalb der Schule, als auch im häuslichen Umfeld des Kindes.

Grundsätze der Vorgehensweise bei einem der genannten Verdachtsfälle

Der erste Schritt ist immer eine Meldung bei der Schulleitung.

- **Die Schulleitung ...**
- entlastet die meldende Person und verpflichtet sie zur Verschwiegenheit.
- spricht unter Wahrung der genannten Grundsätze die Vorgehensweise mit dem Krisenteam ab.
- führt schnellstmöglich Gespräche mit der des Übergriffs verdächtigten Person und der möglicherweise betroffenen Kinder.
- informiert die Sorgeberechtigten über den Verdachtsfall und die weiteren Schritte.
- schaltet umgehend zuständige Stellen, wie Jugendamt, SIBUZ oder die Polizei ein und gibt Rückmeldungen bis zur Klärung oder Übernahme des Falls.
- überprüft und achtet im gesamten Ablauf auf entsprechende Protokollierung der Meldung und anschließender Gespräche und Maßnahmen.
- führt Gespräche mit ggf. weiteren für den Fall relevanten Personen.
- sichert in einer akuten Gefahrensituation gegebenenfalls mögliche Beweise.
- sucht das Gespräch mit der verdächtigten Person, sollte sie dem schulischen Personal angehören und stellt die Person ggf. frei.
- **achtet stets auf die Einhaltung des „Handlungsleitfaden Kinderschutz“ und hält Angaben der sogenannten „Notfallpläne für Berliner Schulen“ der Senatsverwaltung ein.**

7. Schutzplan

In der Not greift unser Schutzplan. Er soll vor allem Schüler*innen ermutigen, sich aktiv Hilfe einzuholen. Dieser wird in allen Klassen vorgestellt, im Schulhaus an geeigneten Stellen ausgehangen und zukünftig in den Schulplaner integriert.

SCHUTZPLAN

Du oder jemand braucht Hilfe?

Du hast ein komisches Bauchgefühl?

Dir ist ein Problem aufgefallen?

Du fühlst dich nicht sicher?

Sprich darüber mit einer Person,

der du vertraust!



Du kannst auch



einen Brief schreiben.



**WIR SIND
IMMER
FÜR DICH DA!**

8. Externe Kontakte

Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.

(365 Tage im Jahr – Rund um die Uhr)
Kindernotdienst: 030 / 61 00 61
Mädchennotdienst: 030 / 61 00 63
Jugendnotdienst: 030 / 61 00 62
Hotline Kinderschutz: 030 / 61 00 66
www.kinderschutz-zentrum-berlin.de

Jugendamt Pankow –

Bezirksamt Pankow

Koordination Kinderschutz

Berliner Allee 252–260, 13088 Berlin
Simone Matthe, Tel. 030 / 902 957 809
simone.matthe@ba-pankow.berlin.de

Berliner Krisendienst für Pankow

(täglich 16 – 24h)
030 / 390 63 40
Mühlenstr. 48, 13187 Berlin

Beratungsstelle des Deutschen Kinderschutzbunds:

Prinz-Eugen-Str. 11, 13347 Berlin
Ansprechpartnerin Sabine Bresche
Telefon 030 / 45 08 12 600

„Nummer gegen Kummer“

Kindertelefon: 116 111

(Mo-Sa 14 – 20 Uhr)

„Nummer gegen Kummer“

Elterntelefon: (0800) 111 0 550

(Mo - Sa. 09 - 17 Uhr,
Di + Do 09 - 19 Uhr)

Jugendnotmail

Onlineberatung für Jugendliche
Kostenlos, anonym, sicher

https://jugendnotmail.de/jnm_bln/

Weitere Beratung bezüglich externer Angebote zum Thema Kinderschutz und Kinder- und Jugendhilfe kann durch unseren Schulsozialarbeiter in Anspruch genommen werden.

michael.friedrich@pfefferwerk.de

Telefon: 030 44689017

Sekretariat.: 030 4468900